

*Die Landammänner der Herrschaft Schellenberg versuchen mit den Vertretern der Herrschaft Sax den bestehenden Wehrstreit [Wubrstreit] beizulegen. Ausf. Feldkirch, 1703 Juli 20, AT-HAL, H 2610, unfol.*

[7] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr herr.<sup>1</sup>

Anno 1640, ohne gefahr, hat mann mit denen benachbarthen übrerheinischen Schweitzern der zürchischen herrschafft Sax<sup>2</sup> einen wehrstreith gehabt. Sollicher ist güethlich beygelegt und mit herrschafftlichen auctoritäten zwischen denen interessierten gemeinden ein ordentlicher verglich aufgerichtet, und sowohl die sogenandt vor- als hindermarckhen gesetzt worden. Gleichwie aber der alweg sich öffters verenderet und man schweitzischer seiths in gefahr gestanden, es möchte eine gewüsse hindermarckht versandet, oder gahr verlohren werden, ist solliche nach der zeit<sup>3</sup> aus der au in ein aigenes gueth<sup>4</sup> umb 10 claffer zueruckh gesetzt und dise alteratio limitis dem zue Vaduz expedierten ex tempore transactionis denen Schweitzern behändigten exemplar von damahligen landtvögten Keberles<sup>5</sup> aigener handt in finde vermarckht. Eine dise aberauf dem zue Zürich geferthiget und denen schellenbergischen zuegestellten anderen exemplar nit notiert worden. Hoc ex capite [...] die schellenbergischen kurz verwichenen, mit ihnen, Schweitzern, ahn zue kämpfen, sogar das als ich der sach selbstn zuegesehen, nit anderster glaubete, als es were ein falsum mit underloffen, und wan die nota extra exceptionem were, solche auch necessario und umb so mehrer auch disem letsteren originali hette beygeruckht werden müessen, oder sollen. Weilen diser geenderte hinder sich auf zway vordere marckh beziehend stein die erleutherung der für sich messendten weitheren 10 klaffer alleinig gegen dem einten vormarckh anzaiget, und gegen dem anderen nichts gemeldet hat. Bey so befundener beschaffenheit, haben mich die schellenbergischen umb einen augenschein requiriert, ich aber habe sollichen zue ersparung der uncössten [2] bis die litteram super promotione limitis selbstn gesehen hette, für unnöthig gehalten, und als ich mit Ferdinandt Marxer, Ferdinandt Nescher<sup>4</sup>, Jos Thöni und dem landwaybel nacher Sax zue dem zürchischen landtvogt gekhommen. Darahn wohl beschehen zue sein befunden habe. Die nota ware von deß vor ohngefahr 18 jahren erstorbenen Köberlis seelig aigner hand, und die schweitzerische expression dahin zue vernemmen, daß solche ein mehrere erleutherung vonnöthen hette, und nothwendig die distanz des umb mehrer sicherheit willen zuerückh gesetzten hindermarckhs zue beeden vordermarckhen gleich sein und exprimiert werden müesste. Bey diser beschaffenheit habe gegen meiner ersteren meinung nichts gefährliches befunden, und ware alles recht, ausser daß die Schweitzer das recessel selbstn gehrn begreifen, ich aber ahn mich ziehen wolte, allermassen auch verwilliget worden.

Und ich under der verahnlassung ehisten ervollgs widerumb zueruckh yber Rhein<sup>5</sup> nacher haus revertieret bin. Als ich nun die erleutherung begreifen wollte, bekhommen Nescher und Thöni neue wahrscheinendte grillen. Ich habe aber auch nit underlassen, solliche grundtlich auszuenemmen, und befinde in einem kauffbrieff per 1 lb. d.<sup>6</sup>, daß der orth, wo der hindermarckhstein stehet, schon vor 200 jahr zue lebszeithen der freyherren von Sax aigenthumb gewesen und nit, wie beede vorgemelte ex litigandis libidine ihnen eingebildet, erst aus einer gemeinen au zue ainen aigenen gueth eingelegt worden were. Dessen alles unangesehen, hat mein verweis über disen unnöthigen streit so vill effectuiert, daß die mit [3] über Rhein gewesste ihre namen in den

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> Sax, Gem., SG (CH).

<sup>3</sup> Johann Christoph Köberle war zwischen 1664 und 1684 wiederholt Landvogt von Vaduz und Schellenberg, (gest. 1692). Vgl. Hans Stricker (Leitung), Toni Banzler – Herbert Hilbe (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 442.

<sup>4</sup> Johann Christoph Köberle war zwischen 1664 und 1684 wiederholt Landvogt von Vaduz und Schellenberg, (gest. 1692). Vgl. LNB 3, S. 442.

<sup>5</sup> Rhein, Fluss.

<sup>6</sup> Pfundpfennig.

erleuthenungs recess nit wolten einverleiben lassen, weilen ihre vorfahrer, ut aiunt et non probant und aber der landtvogt Keberle seelig ratione officii ohnedeme præsumptionem pro se hat, super promotione limitum auch præteriert worden weren, und sich nit unterschriben hetten etc.

Allem seyn wir ihme wolle, so habe ich dise resolution gehrn gehört, ahngesehen sollichs die occasion ware, ihnen gerichtslauthen, die mit regierung, vel quasi widerumb in etwas zue hemmen. Dergleichen limites concernieren per se et privative die hochheit selbsten, mithin dem underthanen in particulari, nit anderster, als wie weith er zue wehren berechtigt. Nichts desto weniger wolte ich mit ernenter erleithenungs recessel nit fürfahren bis zuevor euer hochfürstlich durchlaucht wie hiemit beschieht, underthänigst daryber referiert und dero gnädigster befelch gnädigst vernommen hette. In dessen verbleibung mit gnädigster meiner empfehlung.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Veldtkirch<sup>7</sup>, den 20. Julii 1703.

Underthänigster, threu, gehorsamster  
Johann Paur<sup>8</sup> manu propria

---

<sup>a</sup> Ergänzung links vom Text.

---

<sup>7</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>8</sup> Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur's mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karlheinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich 2013, Bd. 1, S. 72.